

Zeitschrift: Curaviva : Fachzeitschrift
Herausgeber: Curaviva - Verband Heime und Institutionen Schweiz
Band: 91 (2020)
Heft: 11: Integrierte Versorgung : wie die Zusammenarbeit gelingt

Artikel: Studien zeigen auf, was Betreuung im angestammten und im betreuten Wohnen kostet : «Betreuung muss für alle erschwinglich sein»
Autor: Seifert, Elisabeth
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1032773>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Studien zeigen auf, was Betreuung im angestammten und im betreuten Wohnen kostet

«Betreuung muss für alle erschwinglich sein»

Für Menschen mit einem eher tiefen Unterstützungsbedarf ist betreutes Wohnen günstiger als ein Pflegeheim. Gleiches trifft auf das angestammte Wohnen zu. Damit Betreuung in den eigenen vier Wänden für alle bezahlbar wird, muss man die Ergänzungsleistungen anpassen.

Von Elisabeth Seifert

Wenn es um Pflege und Betreuung betagter Menschen geht, denken wir in der Regel an die Dienstleistungen der Spitex und der Pflegeheime. Während die stationären Einrichtungen das Leben der alten Frauen und Männer als Ganzes im Blick haben, fokussiert der ambulante Bereich, bis jetzt jedenfalls, stark auf die Pflegeleistungen. Wer noch zu Hause lebt, weiss sich im Alltag in der Regel selbst zu helfen, zudem sind da noch die Angehörigen. Weiter bieten verschiedene Organisationen ihre Dienste an. Sobald sich eine etwas umfassendere Betreuung abzeichnet, rückt schnell einmal der Eintritt in ein Pflegeheim näher. Das ändert sich jetzt.

Grundlagen für die politische Diskussion

Betagte Menschen möchten möglichst lange in ihren eigenen vier Wänden bleiben, sei dies in ihrem angestammten Zuhause oder in einer betreuten Wohnform. Eine gesellschaftliche Entwicklung, die von der Politik respektive der öffentlichen Hand mitgetragen wird, da die stationäre Pflege und Betreuung gerade auch die Öffentlichkeit teuer zu stehen kommt. Zu Hause und im betreuten Wohnen können Betreuungsleistungen je nach individueller Situation angepasst erbracht werden. Es braucht längst nicht immer die teure Vollversorgung eines Pflegeheims.

Im angestammten und im betreuten Wohnen kann die Betreuung individuell erbracht werden.

Diese gesellschaftspolitische Ausgangslage zwingt dazu, eine Reihe von Fragen zu klären. Zum Beispiel: Welche Betreuungsleistungen sind nötig, damit Menschen möglichst lang zu Hause oder in einem betreuten Wohnsetting bleiben können? Wer erbringt diese Dienstleistungen, was kosten diese, und wer finanziert sie? Was bedeutet die individuell angepasste Betreuung für die Zusammenarbeit der Akteure?

Gleichsam als Grundlage für die Diskussion werden derzeit verschiedene Studien erarbeitet. Jüngst sind zwei Forschungsarbeiten an einem von den Branchenverbänden Curaviva Schweiz und Senesuisse organisierten Fachkongress in Bern zum betreuten Wohnen präsentiert worden. Im Auftrag der Partnerorganisationen Curaviva Schweiz, Senesuisse, Spitex Schweiz und der Association Spitex privée Suisse ASPS hat das Büro für arbeits- und sozialpolitische Studien Bass AG die Kosten für das betreute Wohnen untersucht. Die zweite Studie, erarbeitet im Auftrag von Pro Senectute Schweiz durch die School of Management and Law der ZHAW, erforscht den Bedarf und die Kosten der Betreuung von Seniorinnen und Senioren zu Hause.

Die Kostenstudie zum betreuten Wohnen fusst auf der Grundlage einer vor rund eineinhalb Jahren publizierten Untersuchung des betreuten Wohnens durch die beiden Wissenschaftler Lorenz Imhof und Romy Mahrer Imhof. Im Auftrag und gemeinsam mit Vertretern von Curaviva Schweiz, Senesuisse, Pro Senectute Schweiz und Spitex Schweiz ist im Rahmen der Studie ein Vier-Stufen-Modell

zum betreuten Wohnen entwickelt worden, das einen zunehmenden Betreuungs- und Pflegebedarf spiegelt. Stufe D umfasst das kleinste Angebot, Stufe A das grösste Angebot (siehe Grafik). Damit ist erstmals in der Schweiz das betreute Wohnen fachlich definiert worden. Diese Wohnform muss aus Sicht

>>

